

Ein Journal der MedEcon Telemedizin GmbH

# NETZWERK AKTIV

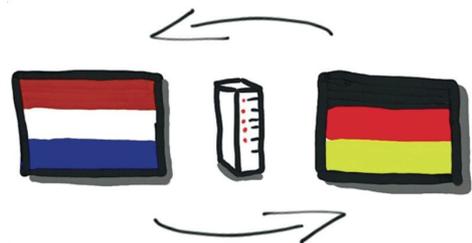
## Marktplatz für KI-Anwendungen



**Neue Teilnehmer in: Maastricht ++ Burbach ++ Hamburg ++ Hilden ++ Mönchengladbach ++ Heidelberg ++ Warendorf ++ Recklinghausen ++ Lippstadt ++ Lünen ++ Hagen ++ Castrop++Rauxel ++ Beckum ++ Ahlen ++ Dortmund ++ Lennestadt ++ Olpe ++ Marburg ++ Jülich ++ Nottuln ++ Dülmen ++ Coesfeld ++ Leuven ++ Wien ++ Bad Oeynhausen ++ Viersen ++ Mönchengladbach ++ Itzehoe ++ Uelzen ++ Hannover ++ Braunfels ++ Darmstadt ++ Viersen ++ Leer ++ Frankfurt am Main ++ Berlin ++ Braunschweig ++ Herten ++ Herne ++ Hordel ++ Gevelsberg ++ Langen ++ Wiesbaden ++ Düren ++ Düsseldorf Langenfeld ++ Essen ++ Köln ++ Bonn ++ Bedburg - Hau ++ Hagen ++ Bremen ++ Hildesheim ++ Nidda ++ Gelsenkirchen ++ Bad Soden ++ Limburg ++ Bad Homburg**



**Virtuelles Krankenhaus**  
NRW geht neue Wege und wir gehen mit



**Länderübergreifende Kooperationen**  
Ein System in zwei Ländern - gemeinsam noch stärker

## Netzwerk aktiv!



Marcus Kremers  
Geschäftsführer der MedEcon  
Telemedizin GmbH

Unsere Bilanz für das Jahr 2020 kann sich sehen lassen. Mit 87 neu angeschlossenen Einrichtungen haben wir das Ziel von 500 Teilnehmern überspringen können. 124 TB Datenvolumen haben wir im vergangenen Jahr verarbeitet, fast 600.000 Übertragungen in knapp 300 Millionen Mails auf den Weg gebracht und dabei rund 10.000 verschiedene Versender-Empfänger-Kombinationen bedient.

Um den Erfolg auch weiterhin gut fortsetzen zu können, haben wir einen weiteren Mail-Server im Einsatz und auch das Support- und Serviceteam noch einmal aufgestockt. Damit sehen wir uns auch für ein weiteres Wachstum gut aufgestellt, zumal wir fortwährend die Technik weiterentwickeln.

Stolz sind wir auf ein paar regionale Leuchttürme. Sowohl in der Region Hannover, als auch im Rhein-Main-Gebiet hat sich der TRV mittlerweile etabliert und ist für viele Kooperationen eine unverzichtbare Hilfe geworden. Hieraus gilt es nun weiter in die Regionen auszustrahlen. Dabei setzen wir auch verstärkt auf die Universitätskliniken, von denen bereits zwölf angeschlossene sind und bei drei weiteren die Vernetzung über uns bevorsteht. Die neuen Angebote erfreuen sich einer immer größeren Nachfrage. Sowohl der KI-Marktplatz als auch das Upload-Portal etablieren sich langsam aber stetig. Projekte wie das Virtuelle Krankenhaus NRW und oVID können wir hierbei bereits ebenso unterstützen wie einige wissenschaftliche Projekte, z.B. in der Onkologie oder im Bereich der Probase-Studie.

So läuft es bei uns auch 2021, trotz vieler Einschränkungen, bereits wieder auf Hochtouren und gemeinsam mit unseren Kunden und Partnern sind wir bestrebt, die Versorgungs- und Arbeitsprozesse weiter zu optimieren. Neue Ziele, die wir uns im Verbund gemeinsam gesetzt haben, wollen wir erreichen und freuen uns dabei auf die weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit mit Ihnen!

Ihr Marcus Kremers

### Internationale Kooperationen

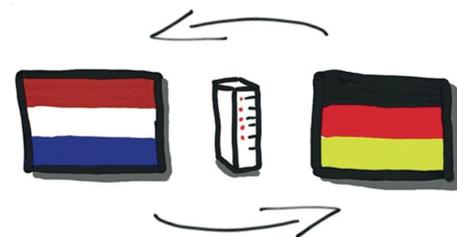
## DVDexit in den Niederlanden

Wenn es um den Austausch von Daten (gerade von Bilddaten) in der Medizin geht, fällt als probates Mittel als erstes die DVD ein. Nichtsdestotrotz ist es seit langem bekannt, dass es zur Kommunikation von medizinischen Daten auch effizientere und kostengünstigere Möglichkeiten gibt. Unsere Nachbarn in den Niederlanden zeigen auf, wie schnell es weg von der DVD und hin zu einer effizienteren Kommunikation gehen kann.

In den Niederlanden können Gesundheitseinrichtungen seit 2020 landesweit über verschiedene Kommunikationsschnittstellen medizinische Bilder und Berichte untereinander austauschen. Hierbei wird sich der in Deutschland etablierten Infrastruktur des Westdeutschen Telediologieverbundes bedient, die über ein zentrales Adressbuch sicherstellt, dass die Daten unkompliziert, sicher und zuverlässig beim richtigen Empfänger ankommen. Alle an diesem Projekt Beteiligten sind in diesem Adressbuch zu finden. Dieses

wächst stetig und wird regelmäßig synchronisiert, so dass auch neue Teilnehmer zeitnah erreicht werden können. Auf einem dezentralen Portal werden die Daten nur temporär gespeichert, die Kommunikation findet direkt zwischen den Gateways der Gesundheitseinrichtungen statt. Für diese Kommunikation werden, wie auch beim TRV in Deutschland, etablierte Standards verwendet.

Das beim Nachbarn landesweit für alle 75 niederländischen Krankenhäuser aufgesetzte Projekt zeigt auch auf, dass durch diese Infrastruktur eine länderübergrei-



fende Kommunikation einfach und sicher möglich ist, da das niederländische Netzwerk mit dem deutschen kompatibel ist. Gerade grenznahe Gesundheitseinrichtungen, die in bestimmten Situationen Patienten länderübergreifend behandeln (z.B. auch in der aktuellen Coronapandemie), profitieren davon.

Seit einiger Zeit schon gibt es Kooperationen, mit denen ein medizinischer Datenaustausch realisiert wird. Konkret beteiligt sind bereits das Medisch Spectrum Twente in Enschede und das Maastricht UMC+ . Hier wird u.a. mit den Unikliniken Münster und Aachen kooperiert. Weitere niederländische Kliniken sollen folgen und an den TRV angeschlossen werden.

[www.twiin.nl/project-dvdexit](http://www.twiin.nl/project-dvdexit)

## Das Virtuelle Krankenhaus in NRW kann auf die Vorarbeiten des Westdeutschen Teleradiologieverbundes setzen

Das Land Nordrhein-Westfalen hat sich zum Ziel gesetzt, die elektronisch gestützte Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Krankenhäusern sowie sektorenübergreifend in eine regelhafte Struktur zu überführen. Anstelle zeitlich oder regional begrenzter Einzelprojekte oder Kooperationen soll eine flächendeckende telemedizinische Versorgungslandschaft als integrierter Bestandteil der Regelversorgung etabliert werden. Hierzu fördert das Land Nordrhein-Westfalen den Aufbau der Trägergesellschaft und den Pilotbetrieb des Virtuellen Krankenhauses bis Mitte 2023 mit rund 11,5 Mio. Euro.

Die wesentlichen Instrumente, auf die das Virtuelle Krankenhaus setzt, sind videogestützte Telekonsile, wie auch im Projekt oVID erprobt, zur persönlichen Beratung sowie die elektronische Fallakte (EFA) zum strukturierten und standardisierten Austausch von relevanten Behandlungs- und Patienteninformationen. Benötigt eine Ärztin oder ein Arzt im ambulanten Bereich oder in einem Krankenhaus zusätzliche Expertise zu einem speziellen Behandlungsfall, ermöglicht das VKh.NRW über eine zentrale Vermittlungsstelle indikationsspezifisch den Kontakt zu ausgewiesenen Kolleginnen und Kollegen. Über eine digitale Plattform stellt es die notwendige technische Infrastruktur zur Verfügung. Wissen und besondere Erfahrungswerte werden auf diese Weise in die Fläche gebracht, ohne dass die Spezialistinnen und Spezialisten

vor Ort sein oder Patientinnen und Patienten in einem weit entfernten Krankenhaus vorstellig werden müssen. In der Pilotphase des VKh.NRW werden zunächst fünf ausgewählten Indikationen bedient: Seltene Erkrankungen, Lebertumore, therapierefraktäre Herzinsuffizienz, Infektiologie und Intensivmedizin.



Nadja Pecquet, Geschäftsführerin der Virtuelles Krankenhaus NRW gGmbH

Technisch setzt die Vermittlungsplattform hierzu auf Standards und offene Schnittstellen und auf die Einbindung bereits in der Praxis angewandter Lösungen, um den Zugang für die Nutzerinnen und Nutzer niederschwellig zu gestalten. Genau hier bietet der Westdeutsche Teleradiologieverbund (TRV) eine etablierte und standardbasierte Basis, die von zahlreichen Kliniken in NRW bereits genutzt wird. So sind alle vier konsilgebenden Pilotkliniken, das UK Aachen, das UK Essen, das UK Münster und das Herz- und Diabeteszentrum in Bad Oeynhausen am TRV angeschlossen und können ad-hoc



von ca. 230 Kliniken in NRW Bilddaten erhalten. Die drei Universitätskliniken haben zudem das Upload-Portal des Westdeutschen Teleradiologieverbundes im Einsatz und sind damit uneingeschränkt erreichbar.

Jüngst hat sich auch die Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie der Uniklinik RWTH Aachen für die konsiliarische Behandlung von Lebertumoren das Upload-Portal des TRV eingerichtet, um besser erreichbar zu sein.

Nadja Pecquet, Geschäftsführerin der Virtuelles Krankenhaus NRW gGmbH ist überzeugt davon, dass das VKh.NRW schon bald einen spürbaren Mehrwert für die zwischenärztliche Kommunikation generieren kann. „Die Vorbereitung der Pilotphase läuft auf Hochtouren in enger Zusammenarbeit mit engagierten Testanwendern. Wir beraten uns mit den Akteuren aus allen betroffenen Abteilungen, also Medizin, IT, Administration, um die Prozesse und die Technik eng an den Rahmenbedingungen der Nutzerinnen und Nutzer auszurichten.“, so Pecquet.

**virtuelles-krankenhaus.nrw** oder **www.mags.nrw/virtuelles-krankenhaus**

## Schulungsplattform

Die Anwendertreffen des Westdeutschen Teleradiologieverbundes sind immer wieder Quelle vieler Ideen, von denen wir einige mit unserem technischen Partner VISUS weiterüberlegen, entwickeln und umsetzen. Das Upload-Portal, der KI-Marktplatz und die Konsilfunktion sind jüngere Beispiele. Derzeit testen wir mit einem Teilnehmer eine Schulungsplattform.

Für Aus-, Fort- und Weiterbildungen können Untersuchungen über den TRV in die Plattform eingestellt und bei den Online-Schulung geteilt und präsentiert werden. Die ersten Veranstaltungen verliefen sehr gut, so dass wir derzeit überlegen, den Service weiter auszubauen und anzubieten, sofern weitere Tests mit anderen Partnern die ersten Eindrücke bestätigen.



Synergieeffekte mit dem TRV: Schulungsplattform

## blick-Gruppe setzt noch stärker auf den TRV

In 2019 haben sich die Radiologie Herne sowie die RANOVA (u.a. Unna, Witten, Bochum) gemeinsam mit drei Standorten in Braunschweig, Hamburg und Berlin zur blick-Radiologie mit rund 30 Praxisstandorten und einer interdisziplinären Klinik zusammengeschlossen. Mit mehr als 1.000.000 Untersuchungen p.a. und rund 1.000 Mitarbeitern zählt die blick-Gruppe bundesweit mit zu einem der größten Radiologieverbände. Bereits seit Jahren verwendet die blick-Gruppe hochmoderne IT-Systeme. Aktuell beteiligt sie sich in einer Testphase an der Evaluation von innovativen Lösungen.

Mit der Umstrukturierung und der technischen Harmonisierung der Standorte wurde auch die Infrastruktur des Westdeutschen Teleradiologieverbundes angepasst, um die Workflows zu optimieren und den Datenschutzanforderungen weiter gerecht zu werden. Die Standorte Braunschweig, Hamburg und Berlin werden nun, ebenso wie die Screening-Einheiten in Ennepetal und im Märkischen Kreis über eigene Postfächer angebunden. Zudem gibt es die blick Radiologie Ruhr Nord (Herne, Herten) und die blick Radiologie Süd/



Dr. med. Christoph Labisch

Ost (Bochum, Hagen, Hattingen, Kamen, Schwerte, Unna, Werne, Witten) als Empfangsziele. Hiermit will Dr. med. Christoph Labisch auch erreichen, dass die Vernetzung in der Region und die Nutzung des Westdeutschen Teleradiologieverbundes weiter intensiviert werden und sich auch in den Standorten außerhalb von Nordrhein-Westfalen etablieren.

„Wir sind von Beginn an ein sehr aktiver Player im ehemaligen Teleradiologieverbund Ruhr gewesen und sehen für uns sowohl in der Patientenversorgung als auch betriebswirtschaftlich einen großen Nutzen im schnellen digitalen Austausch. Allein in Herne haben wir

über 10.000 Untersuchungen im Jahr an die umliegenden Kliniken und Strahlentherapien versendet und damit erhebliche DVDs und Portokosten gespart. Punktuell konnten wir auch die Verbindung, z.B. zu den Unikliniken Bonn und Mannheim, nach Limburg, Kevelaer und ins Münsterland nutzen. Das hat Zeit und Geld gespart.“ Auch die Entwicklung des Verbundes sieht Dr. Labisch optimistisch. „Wir würden es begrüßen, wenn um unsere neuen Standorte ähnliche Cluster und Communitys entstehen wie im Ruhrgebiet.“

Derzeit testen Mitarbeiter der blick-Gruppe an verschiedenen Standorten die KI-Services, die über den TRV angeboten werden. „Gerade für uns, die wir über die rund 30 Standorte z.B. rund 40.000 Mammografien, 240.000 MRT-Untersuchungen und zahlreiche andere Untersuchungen durchführen, bietet das einige Möglichkeiten. Ausgezeichnet ist, dass wir diese Ideen und Überlegungen auf den Anwendertreffen vorstellen und diskutieren können. Das hilft uns allen weiter.“

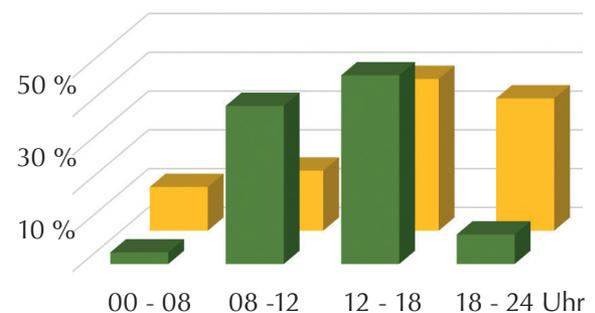
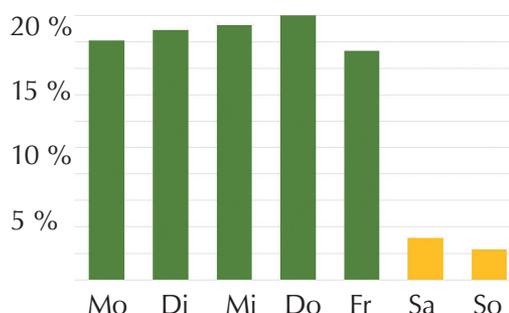
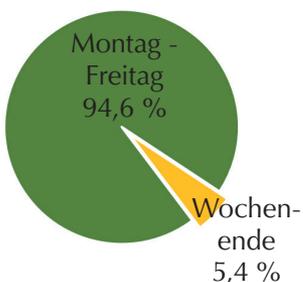
[www.blick.de](http://www.blick.de)

### TRV intern

## Ein wenig Statistik

Wir haben für einen beispielhaften Monat einmal analysiert, wie sich die Nutzung des Westdeutschen Teleradiologieverbundes auf Wochentage und Tageszeiten verteilt. Dabei zeigte sich, dass an einem Wochenende  rund 750 übertragen werden sowie monatlich rund 5.000 an Wochentagen  außer-

halb der regulären Dienstzeiten (18 Uhr bis 7 Uhr). Dies zeigt, dass die Notfallkommunikation, z.B. bei der Schwerverletztenversorgung oder beim Schlaganfall eine große Bedeutung hat und mehreren tausend Menschen mit Unterstützung des TRV schnell geholfen werden kann.



## Marktplatz für KI-Anwendungen

Der KI-Marktplatz des Westdeutschen Teleradiologieverbundes ist mit neun Services von drei Partnern gestartet. Die Teilnehmer des TRV können nun einfach einen oder mehrere dieser Services hinzubuchen und diese über die etablierten Wege des TRV nutzen.

Mit Imagebiopsy aus Wien (Becken- und Beinmessungen, Kniearthrose, Knochenalterbestimmung), Icometrix aus Leuven (Schwerpunkt MS, Demenz, Epilepsie, Trauma) und MeVis (Lungenrundherde, Lungenembolie) aus Bremen haben wir ein gutes Startportfolio, welches in der Routine bereits von ein paar Partnern erfolgreich und mit guten Ergebnissen getestet wurde. Zudem laufen weitere Gespräche mit Anbietern im Bereich Schlaganfall und Mammografie. In den ausgiebigen Test haben wir viel hinzu-

gelernt, wie die Workflows ausgerichtet sein müssen, damit sich vor allem der zeitliche Nutzen voll entfalten kann. Weiterleitungen zwischen Modalitäten, PACS, TRV-Gateway und Auswertungsserver unterstützen hierbei. Eine automatisierte Rückübermittlung der Ergebnisse runden den Workflow ab.

Innovations- und Projektmanagerin Nicole Zimmermann-Schneider von VISUS hat in vielen Gesprächen mit Ärztinnen und Ärzten sowie den KI-Servicepartnern für Verbesserungen sorgen und einige Prozesse optimieren können. Unter [www.med-ki.de](http://www.med-ki.de) findet sich ein erster Überblick über den Marktplatz. In Anwendertreffen soll dieser nun auch den potentiellen Nutzern vorgestellt und schmackhaft gemacht werden.

[www.med-ki.de](http://www.med-ki.de)



Nicole Zimmermann-Schneider ist gelernte MTRA. Sie ist seit 13 Jahren bei der Visus und kann im KI-Marktplatz-Projekt ihre Erfahrung aus der Applikation, dessen Leiterin sie war, einsetzen. Vor allem bei den Arbeitsabläufen und den anwendungsspezifischen Anforderungen unterstützt sie Kunden und KI-Anbieter.

Das 25. Anwendertreffen des Westdeutschen Teleradiologieverbundes fand Anfang März erstmals digital statt. Über 50 Teilnehmer ließen sich hierbei über die Entwicklungen des Verbundes informieren, um dann konkret den KI-Marktplatz vorgestellt zu bekommen. Neben drei KI-Anbietern berich-

teten auch zwei Anwender über die Vorteile von KI-Anwendungen und deren Implementierung in die Prozesse. Aus der anschließenden Diskussion konnten alle Beteiligten wichtige Erkenntnisse mitnehmen und setzen das klare Zeichen für einen Ausbau des Marktplatzes.



## Das Telemedizin-Projekt oVID entwickelt sich weiter

Das seit 2019 laufende interdisziplinäre Projekt oVID fokussiert sich auf das Ziel, ein offenes und sicheres System zur Video Kommunikation im Gesundheitswesen zu entwickeln und erproben. Hierbei kooperieren die Fachbereiche Geburtshilfe, Palliativmedizin und Unfallchirurgie des Universitätsklinikums Münster (UKM) mit umliegenden Kliniken und setzen dabei auf Videokonferenzen und den digitalen Austausch von Formularen und Bilddaten. Dieser findet mit Kliniken der Region vielfach bereits über den Westdeutschen Teleradiologieverbund statt. Nun können aber auch alle anderen Kooperationspartner per Upload-Portal die Experten im UKM erreichen. oVID ist ein Projekt des Leitmarktwettbewerbes Gesundheit.NRW und wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.

Wie gut das Upload-Portal helfen kann, beschreibt Andreas Bückmann, Facharzt für Anästhesiologie in der Palliativmedizin am UKM anhand einer exemplari-

Andreas Bückmann am UKM Münster bei der Videokonsultation per ELVI.

schen Situation: „Wir bekamen eine Konsultationsanfrage aus der Region für eine Patientin mit einer fortgeschrittenen Krebserkrankung, die zu einer PTCO-Anlage (perkutane transhepatische Cholangiodrainage) evaluiert werden sollte, da die Kollegen aus dem Haus dies aus technischen Gründen nicht selbst machen können. Die Bilder wurden in unser Zwischen-PACS (FASS) überspielt und so konnte sich der ärztliche Kollege am UKM die auswärtig gemachte Bildgebung ansehen. In einer Videokonsultation per ELVI konnten wir dann mit dem Partner und der Patientin das Prozedere besprechen. Die Patientin kam dann zu uns, die Anlage wurde gemacht und sie konnte nach ein paar Tagen wieder entlassen werden.“

Somit ist der Bilddatenversand wichtig, damit sich der Kollege aus der Gastroenterologie oder Endoskopie vor der Videokonsultation einen Überblick machen konnte. oVID passt also hervorragend in die Strategie des Virtuellen Krankenhauses NRW. Daher ist das Ziel, die Erfahrungen dort nicht nur einfließen zu lassen, sondern sich hier weitgehend zu integrieren.

<https://egesundheit.nrw.de/projekt/ovid/>



## TRV-Team bei VISUS nochmal verstärkt



Melanie Lausen

VISUS hat, um die Servicequalität hoch zu halten und die Fülle an Projekten zeitnah abarbeiten zu können, sein Team noch einmal verstärkt. Im Bereich Managed Services, der neben allem um den Westdeutschen Teleradiologieverbund, auch das niederländische DICOM E-Mail-Netzwerk betreut, hat Abteilungsleiterin Tanja Bender neben Kevin Kilian nun auch Melanie Lausen und Dustin Endemann zur Seite. Melanie Lausen kommt aus dem Innovationsmanagement bei VISUS und hat u.a. die Voraussetzungen für den KI-Marktplatz mit entwickelt sowie die Auswertungen des Verbundes optimiert. Sie ist nun vornehmlich für Sonderprojekte und Weiterentwicklungen im Rahmen des Teleradiologieverbundes zuständig. Frau Lausen hat medizinische Informatik studiert und arbeitet seit 2019 bei VISUS. Dustin Endemann ist gelernter Fachinformatiker für Systemintegration, absolviert nebenher seinen Bachelor of Science in Wirtschaftsinformatik und hat 2020

aus der IT-Abteilung einer Bochumer Klinik zu VISUS gewechselt. Herr Endemann bearbeitet vornehmlich neue Projekte, kümmert sich um Konfigurationsanpassungen und Support. Kevin Kilian ist als Systemadministrator seit 2019 dabei und bedient eine breite Aufgabenpalette im Team. Diese reicht von Beratung über Tickets bis hin zu Projekten. Tanja Bender als „Teamleiterin“ hat einen Master of Science Abschluss in Medizinischer Informatik und ist seit vier Jahren bei der VISUS.

Das Bochumer Unternehmen und dessen Bereich Managed Service tragen hierbei den stetig steigenden qualitativen und quantitativen Anforderungen Rechnung und stellen sicher, dass der Westdeutsche Teleradiologieverbund seine 50.000 Untersuchungen und 13 TB Daten monatlich weiterhin zuverlässig zwischen den Teilnehmern verschicken kann.

[www.visus.com](http://www.visus.com)



Kevin Kilian



Tanja Bender



Dustin Endemann

## Netzwerk Story

Kennen Sie unser Storys zu einzelnen Anwendungsbereichen? Radiologische Praxen, Strahlentherapien und Neurovaskuläre Netze haben wir bereits beschrieben und Nutzer zu Wort kommen lassen. Sie finden die Storys und natürlich auch unsere älteren Ausgaben der Netzwerk Aktiv zum Download auf unserer Webseite:

<https://www.medecon-telemedizin.de/videos-und-downloads>



## Termine

Aufgrund der aktuellen Entwicklung bitten wir darum, die jeweiligen Termine auf unserer Internetseite nachzusehen: [www.medecon-telemedizin.de/termine](http://www.medecon-telemedizin.de/termine)

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

MedEcon Telemedizin GmbH  
Gesundheitscampus-Süd 29  
44801 Bochum

Fon: +49 234 97836-36

Fax: +49 234 97836-66

[info@medecon-telemedizin.de](mailto:info@medecon-telemedizin.de)

### Redaktion:

Marcus Kremers

### Auflage:

25.000 Exemplare

### Ausgabe:

03/2021

**MEDECON**  
Telemedizin GmbH

Mitglied im:

**BiM**  
BUNDESVERBAND  
INTERNETMEDIZIN



Alle Rechte liegen bei MedEcon Telemedizin. Nachdruck, auch auszugsweise, Aufnahme in Online-Dienste und Internet sowie Vervielfältigung auf Datenträgern wie CD-ROM, DVD-ROM etc. sind nur mit Genehmigung von MedEcon Telemedizin gestattet. Autorenbeiträge und Unternehmensdarstellungen geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder. Eine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Beiträge und zitierten Quellen, einschließlich Druckfehlern, wird von MedEcon nicht übernommen.